

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Bro. 126.

Dienstag den 18. August 1896.

57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Obstverkauf.

Nächsten **Donnerstag**, den 20. Aug.
Nachm. 2 Uhr


wird das Obst auf dem Bauplatz der kath. Gemeinde verkauft, wozu Bleibhaber eingeladen sind.

Kirchenpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.




Schmerz erfüllt widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Maria Klaiber,
geb. Spittler,
Sonntag morgen nach langer schwerer Krankheit im 34. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Andreas Klaiber.

Neustadt.

Trauer-Anzeige.



Zieferschütterten teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater
Joh. Gruber,
früherer Löwentwirt,
Samstag Abend 5 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 74 1/2 Jahr sanft verschieden ist.

Beerdigung Dienstag, den 18. Aug., Mittags 1 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Volksestlose

Hauptgewinne 15,000 Mk., 5000 Mk., 1000 Mk.

Ziehung am 30. September 1896.

das Loos zu 1 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.
Unlieb verspätet.

Zu unserem Herrn Vorstand seinem
41. Wiegenfeste ladet sämtliche
Sänger des Militärvereins
auf Dienstag abend freundlich ein
Der Oberpaß: R.

Waiblingen.

Guten
Schweizerkäse
empfiehlt per Pfund 60 Pfg.
Gottlob Weisk.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-
Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch

Überzeuge

zu sehr billigen Preisen
empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Herstellung von Cement-Böden
und Treppens
sowie

Betonierungs-
Arbeiten
jeder
Art.

Cement-Röhren
Pferde-,
Vieh-, Schweine-
u. Brunnenröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.

13 ar schönen

Haber

hat zu verkaufen

Merz, Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Ungefähr 1/2 Morgen

Wäzen

auf der Wasserstube ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion
dieses Blattes.

Endersbach.

Unterzeichneter verkauft eine schöne

Kalbel

Simmenthaler Kaffe, Rotsched,
trächtig 36 Wochen

Jakob Schwegler jr.

Waiblingen.

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

findet sofort Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Eine Kuh

mit dem 3. Kalb 39 Wochen trächtig
und 3 schöne 6 Wochen alte
Spizer
hat zu verkaufen

Ernst Bürkle,
Segnacherhof.

Wichtig für Jedermann!

Wir suchen allerorten geeignete Vertreter für unsere Lebens-Versicherung, (Abth. Sterbekasse), insbesondere solche, welche mit dem Arbeiterstande gute Fühlung haben (Fabrik-Aufsicher, Werkführer etc. Hoher Verdienst bei nur eintem Schaffen zugesichert. Gest. Offerten sieht entgegen.

General-Agentur Stuttgart
der preuß. Lebens-V.-A.-Ges.
Berlin

Emil Groß, Hölzlerinstr. 13.

2500 Mk.
sucht sogleich oder später
gegen Sicherheit aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit auszuliehen durch

Emil Konz, Waiblingen.

Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl
billigste Preise, Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter
jetzt Eberhardsstrasse 65
gegenüber dem Petersburger-Hof.

Stuttgart.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich
Jedermann einen vorzüglichen, ge-
sunden und billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform. Viel besser
und praktischer als Rosinenmost.
Pro Bortion zu 150 Liter Mt. 3.20
In Waiblingen: Apoth. Margraff.
Winnenden: Apoth. Smelin.
Untertürkheim: Apotheke.

Fellbach: Apotheke.
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. (Perronkarten.) Gutem Vernehmen des „N. Z.“ nach ist für unsern hiesigen Bahnhof eine wichtige Neuerung in Aussicht genommen: die Einführung von Perronkarten. Die Vorbereitungen hierzu sind schon getroffen, indem die vier einzelnen Bahnsteige mit Absperrvorrichtungen versehen und in den letzten Tagen mit besonderen Tafeln markiert wurden. Der Eintritt in den Bahnhof samt Wartesälen und Restauration wird durch die projektierte Neuerung nicht berührt.

Stuttgart, 13. Aug. Infolge des neuen Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung dürfen die Detailreisenden vom 1. Januar 1897 an nur noch solche Privatpersonen besuchen, von welchen sie vorher schriftlich hierzu aufgefordert, beziehungsweise ermächtigt worden sind. Diejenigen Geschäftsinhaber, welche ihre Waren durch Detailreisende an den Mann zu bringen suchen, richten in der Zwischenzeit an zahlreiche Private die Bitte, ihnen die schriftliche Ermächtigung auch zu ferneren Besuchen auszustellen.

Hierdurch soll das ganze Gesez illusorisch gemacht werden, damit auch fernerhin die ansässigen Geschäftsleute geschädigt werden, ohne daß das laufende Publikum einen tatsächlichen Vorteil von dem Detailreisenden hätte. Es liegt doch auf der Hand, daß die Reisespesen des Detailreisenden von dessen Abnehmern bezahlt werden müssen: bei reeller Ware durch höhere Preise, als der ansässige Kaufmann sie fordert, bei anscheinend gleichen oder billigeren Preisen aber durch geringere Ware.

Das Publikum hat jetzt die allerbeste Gelegenheit, unliebsame Besuche von Detailreisenden, die sich nicht so leicht abweisen lassen, von sich fern zu halten und damit unnötige Ausgaben, Verluste und Ärger sich zu ersparen. „Nichts unterschreiben, was nicht notwendig sein muß“, ist eine altbewährte Klugheitsregel.

Wer dem ansässigen Geschäftsmann seine Aufträge entzieht, um sie dem Detailreisenden zu geben, schädigt sich selbst dadurch, daß er selbst die Steuern und Abgaben zahlen helfen muß, die der geschädigte ansässige Geschäftsmann nicht mehr zahlen kann.

„Nichts unterschreiben“ — rufen wir daher jedem Familienvater, jeder Hausfrau zu. Wer sich vor Schaden und Ärger bewahren und die eigene Freiheit sich erhalten will, stelle den Detailreisenden keine Blankovollmacht aus, mit welcher doch sehr bald von unrealen Firmen förmlicher Tausch- und Verhandel getrieben wird, wodurch der Aussteller eines einzigen Ermächtigungsscheines durch Detailreisende mehrerer Firmen immer wieder besucht und belästigt werden kann.

— Falbs Konkurrent, der bekannte Thüringer Meteorologe Habnicht, hat jetzt seine neueste Wetterprognose für die kommende Zeit veröffentlicht. Die Prophezeiung für die kommenden Monate lautet nun folgendermaßen: Heiße und trockene Witterung im August (es ist höchste Zeit, daß dies eintritt!), sodann ein anhaltend schöner Herbst bis in den November hinein, dem aber ein harter, schnee- und eisreicher Winter folgen wird.

Vom Welzheimer Wald, 13. August. (Mißgeburt.) In Eckartsweiler kam vorgestern ein männliches Kalb im Gewicht von 155 Pfund zur Welt, dessen hündoggenartiger kleiner Kopf mit dem Nacken verwachsen zu sein scheint; Ohren und Füße gleichen denen eines Schweins; hinter dem Ohr befindet sich ein anscheinend mit wässriger Flüssigkeit gefüllter Auswuchs von 30 cm Länge und 25 cm Durchmesser. Vom Rückgrat und den Rippen ist nichts zu spüren. Diese Mißgeburt soll der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart zugesendet werden.

Rünzelsau, 13. August. (An Blutvergiftung gestorben.) In der badischen Nachbargemeinde Merchingen verstarb vor kurzem nach nur 5tägiger Krankheit der dortige praktische Arzt Dr. Schulte Brodholt. Derselbe hatte sich bei einer Operation an der Hand leicht verletzt; bald trat Blutvergiftung ein und trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe verstarb derselbe rasch nach schwerem Leiden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nur 47 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

Rochendorf, 14. August. In dem neuen Salzbohrloch, das nahe dem hiesigen Bahnhof gegraben wird, ist man nun dank ununterbrochener Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit auf eine Tiefe von 75 Meter gelangt. In dem hartem Schieferfels kommt man nur schwer vorwärts. Die Breite des Bohrlochs beträgt 5,75 Meter. Es wird als Zugang zum künftigen Schachte sicher ummauert und mit starken Eisenplatten und -rippen umpanzert. Noch ist aber die größere Hälfte zu graben, denn das in der Nähe gebohrte Probelloch hat erst in einer Tiefe von gegen 180 Meter auf das Salzlager geführt, das allerdings eine Mächtigkeit von 20 Meter besitzt.

— In Pinache sind in einem Bauernhause, während die Leute auf dem Felde beschäftigt waren, 41 Mt. entwendet worden. Vom Thäter keine Spur.

— In Neulautern wurde nächtlicherweise in einen Metzgerladen eingestiegen und Schinken und Würste entwendet.

Kottweil, 13. August. (Der Vieh- und Pferdehändler Abraham Ullmann) erhielt vor einigen Wochen von einem Pferde einen derartigen Schlag ans Bein, daß eine Amputation nötig gewesen wäre, gegen die er sich jedoch sträubte; der Brand trat ein, und heute ist der Verunglückte unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Ettingen, 14. Aug. Trotz der häufigen und eindringlichen Warnung vor Giftpflanzen in der Schule verzehrte gestern ein 12jähriger Knabe im Walde giftige Beeren und mußte daran sterben. — Wegen der durch die ungünstige Witterung verspäteten Ernte sind die angesagten 14tägigen Cinquartierungen wieder abgefragt worden.

Saulgau, 14. August. Oberamtsbaumeister Rapp, Landtagsabgeordneter des Bezirks Saulgau ist heute Abend gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Wie verlautet, reist der Reichskanzler Fürst Hohenlohe morgen nach seiner russischen Besitzung Werki. Von dort aus wird er sich direkt nach Breslau zur Teilnahme am Empfange des Kaisers Nikolaus begeben. — Der Gouverneur von Kamerun, v. Buttamer, hatte gestern und heute Besprechungen im Auswärtigen Amt; diese werden noch fortgesetzt werden. Allem Anschein nach sind die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auf gewöhnlichen Klatsch zurückzuführen.

Berlin, 15. Aug. Der Reichskanz. meldet: Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ist auf seinen Antrag vom Amte entbunden, Generallieutenant v. Gofler zum Kriegsminister ernannt worden.

Hamm, 12. Aug. Nach der „Worms. Ztg.“ soll hier vor einigen Tagen ein Kind weiblichen Geschlechts zur Welt gekommen sein, das zwei Köpfe hatte. Das Wesen, das gelebt habe, jedoch bald nach der Geburt starb, ist durch den Arzt nach Gießen geschickt worden.

— Die Preise der Weinberge im Rheingau sind mehr als die anderer Grundstücke anhaltend im Steigen begriffen. Freiherr v. Stumm-Halberg kaufte z. B. in diesen Tagen etliche Morgen im Radesheimer Berg und zahlte dafür bis zu 26 000 Mk. für den Morgen (1/4 Hektar).

Bingen, 12. August. Billigen Wein giebt es jetzt hier zu trinken. In verschiedenen Wirtschaften wird nach Blättermeldungen der Schoppen Wein, der früher 40 und 50 Pfg. kostete, jetzt zu 25 Pfg. verkauft. Die Leute sind gezwungen, billig zu verkaufen, damit sich ihre Keller und Fässer leeren, um den zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Iser unterbringen zu können. Wenn nur die Hoffnungen durch das regnerische Wetter nicht zerstört werden!

Aus Sachsen, 13. Aug. Schwere Gewitter haben in den letzten Tagen im Erzgebirge und dem Vogtlande vielfachen Schaden angerichtet. In Birkigt bei Dresden wurden ein Pferd und drei Kühe vom Blitz erschlagen, in Boischappel wurde ein Knabe verletzt. Aus mehreren Orten werden Brände infolge Blitzschlags gemeldet. Sehr schwer heimgesucht wurden die Gemeindefluren von Schwand und Steins im Vogtlande, wo die ganze Ernte vom Hagelschlag vernichtet ward; versichert war leider nichts.

Vom badischen Unterland, 13. August. (Gegen die jetzige Art der Submission) werden in Handwerkskreisen schwere Klagen laut, weil die Arbeiten meist an die Mindestfordernden vergeben werden. Aber die Handwerker haben selbst Schuld, wenn wie jetzt unterboten wird, geht ins fabelhafte. Ein Privatier in W., der sich eine Villa erbauen ließ, deren Kosten auf 40 000 Mk. veranschlagt waren, sparte durch die Submission 12 000 Mark; eine fürstliche Verwaltung, welche Reparaturarbeiten an ihren Häusern ausschrieb, erhielt die Arbeiten um 2/3 des Anschlags ausgeführt. Alles wurde aber überboten, durch eine vorige Woche stattgehabte Submission auf Lächerarbeiten am Rathause in Hemsbach bei Adelsheim, woselbst die auf 249 Mk. angelegte Arbeit zu 78 Mk., also um 30% des Anschlags übernommen wurde.

München, 14. August. Ein Luftmord wurde am Dienstag Abend in der Dachauer Gegend (in Langenpettenbach) an einem 8 1/4-jährigen Mädchen verübt, welches man am Mittwoch in einer Wassergrube entkleidet vorfand. Ueber den Mörder hat man Vermutungen, jedoch ist man seiner noch nicht habhaft geworden.

Borberg, 13. August. (Vom Blitz erschlagen.) Gestern nachmittag zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend gegen das Jagstthal zu. Die vielen im Felde arbeitenden Leute suchten Schutz unter den nächsten Bäumen oder unter aufgesetzten Getreidegarben. Plötzlich zuckten mehrere Blitzschläge hernieder, wobei die Frau des Landwirthes Behringer von Babstadt mit ihrem sechs-jährigen Kinde erschlagen wurde, während andere Personen durch abstürzende Zweige verletzt wurden.

Ausland.

— In Durand (Ungarn) lebte ein Ehepaar in stetem Zank und Streit. Am 27. v. M., als der Mann in trunkenem Zustande nach Hause kam, brach das zänkliche Weib wieder einen Streit vom Zaun und überhäufte ihren Mann mit Vorwürfen wegen seiner Trunksucht. Dies brachte denselben in solche Wut, daß er eine unter dem Bett liegende Art ergriff, um seine Frau zu töten. In dem Augenblicke, da der Betrunkene zum Schlag ausholte, fiel ihm seine 17jäh. Tochter Amalle in den Arm, entriß die Mordwaffe dem Vater und versetzte ihm einen so wichtigen Hieb auf den Kopf, daß der Mann blutüberströmt zusammenstürzte und alsbald seinen Geist aufgab. Die junge Mordmörderin wurde verhaftet.

— In der Nähe von Abac ging ein österreichisches Schleppschiff mit 3000 Zentnern Getreide unter. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

— Der Corriere della Sera schreibt zu der bevorstehenden Verlobung des ital. Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro: Die Prinzessin ist das 5. Kind und die 3. Tochter des Fürsten von Montenegro; sie ist 23 1/2 Jahre alt und von außerordentlicher Schönheit. Als König Humbert sie im vor. Jahre in Venedig kennen lernte, war er von ihrer Schönheit und Grazie geradezu betroffen. Die ersten Gerüchte von der Verlobung tauchten im Frühjahr des vergangenen Jahres auf, und in der That erfolgte die erste Begegnung des ital. Königspaares mit der Prinzessin Helene am 29. April 1895. Das Königspaar hatte sich zur Eröffnung der internat. Kunstausstellung nach Venedig begeben, wo damals auch Fürstin Milena von Montenegro mit ihren Töchtern Anna und Helene weilte. Die

Königin, der die Fürstin und ihre Töchter vorgestellt wurden, fand außerordentliches Gefallen an denselben und lud die fürstlichen Damen nach dem ersten Gilette-Besuch ein, häufig wiederzukommen. Vielen Leuten in Venedig fiel es damals auf, daß der König der Prinzessin Helene jedesmal, so oft er die Damen zur Gondel geleitete, den Arm reichte, sich mit ihr in lebhafter Weise unterhielt und ihr wiederholt die Hand drückte. Die fürstlichen Damen wurden nicht nur zu den officiellen Festlichkeiten, sondern auch den Familienessen beigezogen. Den größten Triumph feierte die Schönheit der jungen Prinzessin anlässlich einer Festvorstellung im Fenicetheater, wo sie in der Hofloge neben der Königin saß. Die zahlreich anwesenden Künstler waren entzückt von der idealen, feurigen Schönheit der Prinzessin, die in einem einfachen Rosa-Kleidchen, ohne allen Schmuck, die Blicke Aller auf sich zog. Es fiel damals auch allgemein auf, daß der Kronprinz Viktor Emanuel keinen Blick von der schönen Prinzessin abwendete.

Mailand, 12. Aug. Der „Piccolo“ meldet aus Konstantinopel, es sei ein Komplott entdeckt worden, welches bezweckte, den Sultan zu Gunsten seines Sohnes Izzedin abzusetzen. Zahlreiche Offiziere und hohe Beamte wurden verhaftet.

— Aus **Neapel** melden Wiener Blätter: An der Küste von Latium zwischen Anzio und Nettuno wurde am 13. ein heftiges Seebeben beobachtet. Die im Hafen von Nettuno befindlichen Schiffe wurden wie Nußschalen gegen einander geschleudert. Der See trat aus und überschwemmte das Badeabflissement. Mehrere Barken wurden in die Luft geschleudert und kippten um, wobei 3 Schiffer ertranken.

Paris, 10. Aug. In Marseille und Nîmes fanden gestern Stierkämpfe statt. In ersterer Stadt waren solche nach spanischer Art, d. h. mit Tötung des Stieres, angekündigt und dementsprechend die Eintrittspreise erhöht worden. Die ersten 4 Stierkämpfe gingen vor sich, ohne daß die Stiere getötet wurden, was das Publikum veranlaßte, ihre Tötung mit lautem Geschrei zu verlangen. Der 5. Kampf brachte wiederum eine Enttäuschung, und die Zuschauer fingen an, ihrem Verlangen dadurch Nachdruck zu geben, daß sie Flaschen und Gläser in die Arena warfen. Als die Stierkämpfer zum 6. Male erschienen, verlangten die Zuschauer unter verdoppelter Beschrei die Tötung des Stiers, woraufhin sich die Fechter aus der Arena zurückzogen. Dadurch wurde die Volksmenge in die höchste Erregung versetzt, und Bänke und Stühle flogen in die Arena hinab. Den zur Ruhe mahnenden Schutzleuten wurde übel mitgespielt. Eine Anzahl junger Leute war in den Kampfplatz der Arena eingedrungen, wo sie unter großem Beifall einen Stierkampf nachahmten, bei welchem dem Polizeikommissär die Rolle des Stiers zufiel. Das Publikum ging in seiner Erregung so weit, daß es in der Arena Feuer anlegte. An mehr als 100 Stellen zugleich züngelten die Flammen empor, und als die Feuerwehr 1/2 Stunde später ankam, fand sie nur noch die Ruinen des Gebäudes vor. — In Nîmes fanden die Stierkämpfe zu einem wohlthätigen Zweck unter Beteiligung der örtlichen Behörden statt. Hier wurden alle 6 Stiere von den Mataboren Minuto und Billita erlegt, denen die Menge einen ungeheuren Beifall spendete.

Paris, 14. August. Auf einer Station bei Toulouse wurde gestern ein Eisenbahnzug durch Gerichtsbeamte mit Beschlag belegt. Die Orleans-Eisenbahn war wegen Havarie einer Sensfendung zu Schadenersatz verurteilt worden. Da sie Zahlung nicht leisten wollte, wurden gestern an den einen Personenzug, dessen Material den tausendfachen Wert des zuerkannten Schadens darstellt, die Siegel angelegt. — In der vergangenen Nacht entdeckte der Maschinist einer Lokomotive auf einer Station im Hère-Departement beim Öffnen des Schiebers eine ganz verkohlte Leiche, die, um in den Herd eingeschoben werden zu können, zusammengedrückt war. Die Leiche konnte erkannt werden. Ein der That verdächtiger geschäftlicher Mitbewerber des Ermordeten wurde verhaftet.

— Ein Drehturm für die Pariser Weltausstellung. Dem Generalauschuß für die Pariser Weltausstellung von 1900 hat Ingenieur Devic den Plan unterbreitet, für die Ausstellung einen sechseckigen Turm aus Stahl zu erbauen, der 115 Meter hoch sein und aus 24 Stockwerken bestehen soll, in den Konzertsäle, Theater und Restaurants vorgesehen sind. Der Turm soll auf einer Drehscheibe ruhen, welche durch Wasserdruck in Bewegung gesetzt wird und sich je 1 Stunde um sich selbst dreht. Auf diese Weise könnten die Besucher ohne sich von der Stelle zu bewegen, die ganze Ausstellung betrachten.

Brüssel, 11. Aug. Der Tischlerstreik in Brüssel ist nunmehr allgemein. Der Ausstand umfaßt 7000 Arbeiter, welche, abgesehen von Straßenzügen, sich ruhig verhalten.

Aus **Brüssel** wird geschrieben: Die belgische Expedition zur Erforschung des Südpols, die Anfang Sept. abdamphen sollte, hat ihre Abfahrt bis zum Juli 1897 vertagen müssen, weil weder die Schiffeinrichtungen, noch die bestellten wissenschaftlichen Instrumente fertiggestellt werden konnten. Die erforderlichen Mittel für diese Expedition in Höhe von 250 000 Francs sind bereitgestellt und bei dem Brüsseler Bankhause Lambert-Rothschild niedergelegt.

Bardö, 14. Aug. Nansen und Lieutenant Johansen verließen am 14. März 1895 den Dampfer Fram auf 84 Grad nördl. Breite, um das Meer weiter nördlich zu untersuchen, als die Fram vorgebrungen war. Die Expedition führte ihren Plan aus und drängte sich nordwärts von den neusibirischen Inseln durch das Polarmeer durch. Sie untersuchte das Gebiet bis 86 Grad 14 Minuten; nördlich vom 82. Grad wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und Johansen wandten sich alsdann südwärts nach Franz-Josefsland, wo sie überwinterten. Bärenfleisch und Walfischspeck waren hier ihre Nahrung. Hier

trafen sie Jackson und den Dampfer Windward an; auf dem Dampfer langten sie gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr im besten Wohlsein in Bardö an. Die Fram wird in Bardö oder Bergen bald erwartet; das Schiff hat sich als Eisschiff vortrefflich bewährt. An Bord ist Alles wohl.

— **Frithjof Nansen** ist am Donnerstag in Bardö (am östlichsten Punkte Norwegens) mit Windward eingetroffen. Ein Telegramm meldet: „Verdens Gang“ erhielt folgende Depesche von Nansen selbst. Wohl in Heimath eingetroffen nach einer glücklichen Expedition.“

— Während sich die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf den Luftschiffer Andree und sein Unternehmen richtet, ist Frithjof Nansen von seiner großen Nordpolexpedition zurückgekehrt. Als sich der kühne Forscher in der Gesellschaft für Erdkunde, nachdem er über seine Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen einen Vortrag gehalten hatte, vor seiner großen Reise verabschiedete, sagte der Vorsitzende Professor Freiherr v. Richthofen, Nansen habe eine Unternehmung vor, der alle nur mit der größten Beklemmung entgegensehen könnten. Der Nordpolarfahrer wollte auf dem eigens zu diesem Zweck gebauten Dampfer „Fram“ von Bardö aus durch das Karische Meer zu den neusibirischen Inseln und von dort nördlich in das Eis vordringen. Er beabsichtigte, sich nach der Ostküste Grönlands treiben zu lassen. Diese Reise trat Nansen am 2. Juli 1893 an. Er ist also drei Jahre und etwa einen Monat unterwegs gewesen. Am Anfang dieses Jahres kam durch Eskimos die Nachricht, daß sie bei den neusibirischen Inseln den „Fram“ gesehen hätten. Vielleicht beruhte die damals so viel bezweifelte Meldung doch auf Wahrheit, und Nansen wurde durch elementare Ereignisse verhindert, früher als jetzt zurückzukehren. — Nansen hat zwar den Nordpol nicht erreicht, ist aber weiter als alle bisherigen Forscher nach Norden vorgebrungen. Ueber den Verlauf seiner kühnen Expedition und die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Forschungen liegen nachstehende Meldungen vor: Stockholm 13. August. Die Zeitung „Dagens Nyheter“ erhielt folgende Mitteilung: Nansen und Leutnant Johansen sind in Bardö eingetroffen. Sie gingen auf dem Eise seit Herbst 1895, zu welcher Zeit sie Nansens Schiff „Fram“ verließen. Der englische Dampfer „Windward“, der sie nach Norwegen geführt hat, nahm sie in der Nähe von Franz-Josefs-Band auf. Man nimmt an, der „Fram“ werde nach der Ostküste Grönlands treiben. Nansen hat sein Ziel, den Nordpol, nicht erreicht, ist aber 4 Grad nördlicher als irgendjemand vor ihm gekommen. Der Dampfer „Windward“ war auf der Reise, um die Jackson-Expedition zu verproviantieren. Bardö, 13. August. Nansen und Leutnant Johansen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen, als der „Fram“ vorgebrungen war. Die Expedition hat ihren Plan ausgeführt, hat sich nordwärts von den neusibirischen Inseln durch das Polarmeer durchgedrängt und das Gebiet bis 86. Grad 14 Minuten untersucht; nördlich vom 82. Grad wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und Johansen wandten sich alsdann südwärts nach Franz-Josefsland, wo sie überwinterten. Bärenfleisch und Walfischspeck waren hier ihre Nahrung. Dort trafen sie auch Jackson und den „Windward“ an; auf diesem langten sie heute Nachmittags 4 1/2 Uhr bei bestem Wohlsein in Bardö an. Der „Fram“ wird in Bardö oder in Bergen bald erwartet. Das Schiff hat sich als Eisschiff vortrefflich bewährt. An Bord ist alles wohl. Bardö, 14. August. Nansens Schiff „Fram“ ist im Eise auf der Höhe des 84. Grades nach Westen getrieben; das Schiff wird in Spitzbergen erwartet. Ueberall, wohin Nansen vordrang, war Eis, jedoch mit großen Wälen. Das Wasser hatte hier eine Tiefe von 3800 m; die ersten 190 m zeigten Kälte, in größerer Tiefe hatte das Wasser einen halben Grad Wärme, wahrscheinlich wegen des Golfstromes. Wegen bisher unbekannter Schären konnte Nansen die Mündung des Olenekflusses mit dem „Fram“ nicht anlaufen, um Hunde an Bord zu nehmen. Die Folge davon war, daß er keine ausreichende Anzahl von Hunden hatte und somit am 86. Grade 15 Minuten umkehren mußte. Mit einer genügenden Anzahl von Hunden und Kajaks wäre der Nordpol erreicht worden. Die Landreise war sehr mühevoll; die wissenschaftlichen Ergebnisse sind ausgezeichnet. Im Herbst 1895 kam Nansen an der Nordküste von Franz-Josefs-Band an und errichtete dort ein steinernes Haus, in dem er während des ganzen Winters wohnte. Im Frühjahr 1896 kam die Jackson-Expedition an.

Belgrad, 13. Aug. Die Kreishauptstadt Baljowo ist durch einen Wolkenbruch mit Hagelschlag verwüstet worden.

London, 14. August. Die hiesigen Blätter bringen die telegraphische Nachricht aus Bombay, daß die Ueberschwemmungen im Gebiete des Flusses Ristna sehr großen Schaden angerichtet haben. Tausende von Menschen sind obdachlos. 200 Personen sind infolge Umschlagens eines Fahrzeuges in der Nähe von Satara ertrunken.

— Der älteste Liebesbrief der Welt befindet sich im Britischen Museum. Einer ägyptischen Prinzessin wird darin die Hand angeboten. Der Brief ist vor 3500 Jahren geschrieben. Auf einem Ziegelstein sind die Liebesworte eingegraben.

New-York, 10. Juli. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan hat am Freitag seinen Wahlfeldzug begonnen. In Chicago hielt er vom Balkon des Clifton Hotels aus eine Rede an eine 12000 Köpfe zählende Menschenmenge. In der Begleitung Bryans befindet sich General Beaver, der Kandidat der Volkspartei bei der letzten Präsidentschaftswahl. Dieser erklärt, daß in seinem Staate, Iowa, die Fusion zwischen Demokraten und Volksparteilern vollständig sei. Am Mittwoch wird Bryan im Madison Square Garden in New-York reden. Der Erfolg Bryans ist in mehreren bisher demokratischen Staaten wegen der Haltung der Volkspartei höchst ungewiß. In Georgia, Nord-Caro-

Tina, Alabama, Kansas und Kalifornien hat die Volkspartei eine ihm feindliche Haltung angenommen. Im Staat New-York wird McKinley mit einer nach mehreren Hunderttausenden zählenden Mehrheit gewählt werden. Die Silberleute müssen zugeben, daß der gesamte Osten McKinley gesichert ist, behaupten aber, daß sie sowohl im ganzen Süden, wie fast im ganzen Westen siegen werden.

Newyork 12. Aug. Heute sind 36 Personen in Folge der Hitze gestorben. Die Gesamtzahl der Todesfälle aus dieser Ursache in den letzten 6 Tagen stellt sich somit auf 369. Der Wärmemesser ist heute auf 92 Grad Fahrenheit im Schatten gefallen, aber die Luft ist feuchter geworden, weshalb die Witterung ebenso angreifend ist. Pferde fallen so viele in den Straßen tot hin, daß man die Leichen nicht schnell genug wegräumen kann.

— Einer Newyorker Btg. zufolge existiert in Amerika eine Fabrik, die sich mit der Herstellung von Papier für Papier-Zigarren beschäftigt. Dieses Papier wird in Tabakbrühe von billigen Tabaken eingetaucht, dann in einer Presse zugleich auf die Form natürlicher Blätter zugeschnitten und auch mit den Blattnerben bedruckt. Es fehlt ihnen nur die Mittelrippe was eigentlich ein Vorzug ist, und sogar Kenner sollen die aus ihnen gewickelten Zigarren ausgezeichnet finden.

— Zehn Millionen falscher Banknoten sind in Tunis in drei verschiedenen Häusern entdeckt worden. Nicht weniger als 100,000 Hunderfrancs-Scheine, die vortrefflich nachgemacht waren und selbst von Kennern nicht als falsch erkannt worden waren, fielen der Polizei in die Hände. Gleichzeitig wurde ein großer Vorrat von Papier mit Wasserdruck beschlagnahmt. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

— (Erdbeben und Flutwellen in Japan) Der englische Seismologe Prof. Milne macht darauf aufmerksam, daß der Verlust, den Japan im letzten Kriege gehabt hat (etwa 5000 Mann) verhältnismäßig klein ist. Bei dem Erdbeben des Jahres 1891 kamen 10 000 Menschen um das Leben. Die große Flutwelle im letzten Juni hat aber mehr als 23 000 Menschenleben zum Opfer gefordert. Im Jahre 1703 sollen aus gleicher Ursache 100 000 Menschen umgekommen sein. Südlich von der Gegend, die von der letzten Katastrophe heimgesucht wurde, liegt das Dorf Kamakura, versteckt unter fichtenbewachsenen Sandhügeln. Kamakura war in alten Zeiten die Hauptstadt Japans und hatte eine Einwohnerzahl von einer Million. Wegen Erdbeben und Flutwellen mußte der Sitz der Regierung verlegt werden. Im Jahre 1793 schwemmte eine Flutwelle 30 000 Menschen fort. Es ist merkwürdig, meint Prof. Milne, daß ein Land, das so furchtbaren Heimsuchungen ausgesetzt ist, nicht nur besteht, sondern sogar blüht.

Verschiedenes.

— Angriff von Walfischen auf ein Schiff. Der Schraubendampfer „Seminole“ von Newyork ist mit durchlöchernten Platten in Jacksonville, Florida, eingetroffen. Den Schaden hatte ein Rudel Walfische angerichtet, gegen die das Schiff auf der Reise angerannt war. Der Dampfer hatte einen Walfisch umgefahren. Er fing an Blut zu speien. Das war das Zeichen für die übrigen fünf, mit voller Gewalt gegen das Schiff anzurennen. Der Anprall war so stark, daß es in allen Fugen erzitterte. Viermal wiederholten die wütenden Tiere ihren Angriff. In der Hinterkajüte lösten sich die Möbel von ihren Befestigungen. Nach dem vierten Angriff schwammen die Walfische, welche bei ihrem Unternehmen auch böse weggekommen waren, fort. Sie spritzten große Mengen Blut in die Luft, wodurch das Wasser in weitem Umkreis rot gefärbt wurde.

— Radfahrer und Gänse. Die „Boss. Btg.“ erzählt einen tragikomischen Unfall, welcher jüngst einem Radler passiert ist. Auf einem Rade fuhr er munter die Chaussee entlang, da sah er in der Ferne eine Herde Gänse auf sich zukommen. Dies veranlaßte ihn jedoch nicht, seine Fahrt zu verlangsamen, zumal er bis dato noch nichts davon wußte, daß ein Gänserich unter Umständen einen Radler ebenso wütend anfallen kann wie ein Hund, mit dem Unterschiede, daß der Gänserich mit seinem langen, dünnen Halse, den er beim Angriff stets vorweg zu strecken pflegt, dem Radler in die Speichen seiner Maschine geraten kann. So geschah es hier. Ehe der Herr die Gänseherde passiert, geriet ihm ein Gänserich in die Speichen, das Tier wurde mit herumgewirbelt, der Gänsekopf flog hierhin, der Leib dahin und das Fahrrad selber in großem Bogen auf die Chaussee. Das Rad war zerbrochen, der verunglückte Besitzer konnte sich nur mit Mühe vom Blase wetter schleppen. Da ersahen als ein deus ex machina der Besitzer der Gänse auf der Bildfläche. Der Radler opferte feufzend einen Thaler und humpelte betrübt nach Hause, wo er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

Landwirtschaftliches.

— [Obsternte in Württemberg und Hohenzollern.] Der württ. Obstbauverein hat durch seine Organe, 12 Gaubverbände, eine Erhebung über das voraussichtliche Ergebnis der heurigen Obsternte anstellen lassen. Das Ergebnis, das im „Obstbau“, dem Organ des Vereins, veröffentlicht wird, lautet wenig tröstlich: Leider ist auch in diesem Jahre nirgends ein voller Ertrag zu erwarten. Der Blütenansatz war durchweg ein zufriedenstellender, stellenweise, sogar ein sehr reichlicher, infolge ungünstiger nachkalter Witterung verzögerte sich jedoch der Verlauf der Blüte zu sehr, und es hat dadurch der Fruchtansatz, insbesondere bei Birnen, sehr notgelitten; bei den Äpfeln hauste der Äpfelblütenstecher (Kaiwurm) in erschreckender Weise, ebenso richteten

die Raupen des Frostspanners und der Äpfelgespinnstmotte durch ihr fast allgemein bemerkbares massenhaftes Auftreten großen Schaden an.

— In einer größeren Zeitung begegneten wir dieser Tage einem sehr zeitgemäßen Artikel, der einer weiteren Verbreitung wert ist und in Schule und Haus alle Beachtung verdient. Deshalb sei derselbe hier im Wortlaut mitgeteilt: Angesichts des großen Schadens, den auch dieses Frühjahr wieder Äpfelblütenstecher (Kaiwurm), Frostspanner und Ringelspinner an Laub und Blüten unserer Obstbäume angerichtet haben, kann nicht oft genug zur Bekämpfung des schädlichen Ungeziefers ermuntert werden. Darum möchten wir heute auf einen alten Schaden ähnlicher Art, wie vorhin angedeutet, hinweisen. Wir meinen die Äpfel- und Pfäumenwickler, Hahelnußbohrer etc., welche das Obst „würmig“ und ganz oder teilweise ungenießbar, jedenfalls aber sehr unappetitlich machen. Diese Feinde, denen jedes Jahr ein großer Teil unseres Obstes zum Opfer fällt, könnten in ungeahnter Zahl dadurch vertilgt werden, daß man alles vorzeitige Fallobst von jetzt ab bis in den Herbst hinein fleißig auflesen läßt und dasselbe vernichtet, zerstampft, in die Dungstätte vergäbt oder, wenn es einmal vollkommen entwickelt ist, den Schweinen verfüttert. Fast in allem Fallobst steckt die Wade eines Obstschädlings, die sich, wenn solches Obst unter den Bäumen liegen bleibt, ganz gemächlich zu einem Schmetterling resp. Käfer, entwickeln kann, der dann wieder seine Eier absetzt, die sich im nächsten Jahre wieder zu den bekann'ten „Obstwürmern“ entwickeln. Das Befestigen des Fallobstes ist überdies eine solche einfache Arbeit, daß sie jedes Kind tagtäglich oder doch wöchentlich 1—2mal leicht besorgen kann. Also in diesem Punkte gemeinsam Hand angelegt! Namentlich sollte aber auch unsern „Generalräubern“, den Singvögeln aller Art, durch möglichste Schonung der noch vorhandenen Gebüsche in Garten, Feld und Wald der Aufenthalt in der Gegend so angenehm als möglich gemacht werden; es ist in dieser Beziehung in den letzten 20 Jahren leider zu viel „gekulturt“ worden.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 15. August 1896.

Haber	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
	Mk. 8.—	Mk. 7.60	Mk. 6.50	Mk. 7.77 pr. Ztr.

Winnenden. Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr. am Schranken-Tag den 12. August 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel alter 6,40 M.	25 Pf.	—
neuer 5 M.	—	—
Haber alter 7 M. 10 Pf.	—	40 Pf.
neuer 6 M. 20 Pf.	—	—

Eingefendet.

In Grobheppach pfeift's wieder aus dem rechten Loch, mar wilst'no schau!

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Met. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Zurückgesetzte

Woll- u. Waschstoffe im Ausverkauf.

Alpaka

doppeltbreit
modernste Farben

à M. 1.15 Pfg. pr. Mtr.

Muster

auf Verlangen
franco ins Haus.

Waschstoffe

à 22 Pfg. pr. Meter

Mousseline laine

à 60 Pfg. pr. Meter

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modelle gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Wer an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Verstopfung leidet sollte stets für tägliche ergiebige Leibesöffnung Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Rich. Brand's Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet.

Erhältlich nur in Schächten zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brand'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.